

## Stadt Gießen



Die Klasse 8c der Gesamtschule Gießen-Ost beteiligte sich an einem Projekt zu psychischen Krankheiten.

Foto: Szabowski

# „Verrückt? Na und!“

**PROJEKT** Klasse 8c der Ostschule befasst sich mit dem Thema „Seelisches Wohlbefinden“

**GIESSEN** (sza). Drei Tage wach sein. Für die Einen klingt das nach einer lustigen Partyvorstellung, für die Anderen ist dies leider traurige Realität. Viele Erwachsene leiden unter psychischen Störungen, die sie beispielsweise nächtelang nicht schlafen lassen. Diese Erkrankungen beginnen meist früh im Leben. Kinder und Jugendliche zeigen bereits erste psychische Auffälligkeiten. Wenn diese nicht rechtzeitig behandelt werden, drohen negative Auswirkungen auf die Lebensqualität.

Diesem Problem widmet sich das Projekt „Verrückt? Na und!“. Ziel der Gruppe ist die Sensibilisierung für das Thema „seelisches Wohlbefinden“ bei Schülern und Lehrern. „Wir wollen den Jugendlichen das Ganze näher bringen, allerdings ohne ihnen alles genau zu erklären. Sie sollen vor allem von den Erfahrungen der Experten profitieren“, sagte Herwig Groß, Mitinitiator des Projekttag. Bei diesen Experten handelt es sich um Fachmänner wie Psy-

chologen, Sozialarbeiter sowie Menschen, denen es gelungen ist ihre seelischen Krisen zu meistern. „Wir haben zehn Pärchen, die vorher noch geschult wurden“, erläuterte Groß.

Erster Teilnehmer des Projektes war die Klasse 8c der Gesamtschule Gießen-Ost. Einen kompletten Schultag lang erfuhren die Jugendlichen etwas über psychische Probleme und Krankheiten. Zudem wurden ihnen Lösungswege aus der Krise gezeigt. „Es war spannend, mal zu erfahren, was für Auswirkungen Depressionen haben können“, fand der 13-jährige Frederik. Besonders berührte ihn der Erlebnisbericht eines der persönlichen Experten, der von Traurigkeit und schlaflosen Nächten erzählte. Ähnliches erklärte auch seine Klassenkameradin Angelina. „Wir haben hier etwas von Erlebnissen und Erfahrungen gehört, die ziemlich spannend waren“, stellte die 13-jährige fest. Neben den positiven Rückmeldungen fand sich jedoch auch ein wenig

Kritik. „Es war vielleicht ein bisschen viel für einen Tag, ein bis zwei Stunden weniger hätten auch gereicht, dennoch fand ich es spannend und würde es weiterempfehlen“, bilanzierte der 14-jährige Omid. Auch die Experten waren vom ersten Projekttag sehr angetan. „Die Schüler waren sehr wissbegierig und diszipliniert“, sagte Nicole Mattern.

Die positive Resonanz möchten die Organisatoren nutzen, um das ganze Projekt auf weitere Schulen auszudehnen. „Das Ziel ist es, kommendes Jahr mehr Schülern dieses Thema näher zu bringen“, erklärte Groß.

Neben den Gesprächen mit den Experten erhalten die Jugendlichen einen sogenannten „Krisenausgeweiser“, der ihnen wichtige Anlaufstellen bei psychischen Erkrankungen nennt. Gestartet wurde die Initiative in Gießen von der Stiftung ModusVivendi und reiht sich in das bundesweite Netzwerk von „Verrückt? Na und!“ des Leipziger Vereins „Irrsinnig Menschlich“ ein.